

Steinach: 26. Platz im CO₂-Ranking

«**Buchs ist der Klima-Musterknabe, Steinach das Schlusslicht**»: Das Resultat des grossen CO₂-Ranking der St.Galler Gemeinden hat wohl nicht allein Gemeinde und Energiekommission überrascht – wahrscheinlich auch viele Bewohnerinnen und Bewohner von Steinach, die sich seit Jahren im Sinne des Labels Energiestadt dafür engagieren, eine vorbildliche Energie- und Klimapolitik umzusetzen – sei es mit der Installation einer eigenen Solarstromanlage, der Benutzung des öffentlichen Verkehrs oder dem Anschluss ans Fernwärmenetz.

Bereits zwei Tage nach der Schlagzeile hat Gemeindepräsident Roland Brändli sein Erstaunen in einem kurzen Artikel im «Tagblatt» geäussert und versprochen, den Ursachen für das schlechte Abschneiden beim CO₂-Ausstoss pro Einwohner und Beschäftigte auf den Grund zu gehen. Schliesslich gilt Steinach – 2014 als Energiestadt ausgezeichnet und 2018 erfolgreich rezertifiziert – als Vorzeigemodell, was den Klima- und Umweltschutz angeht und ist mit der Abstützung durch die Bürgerinnen und Bürger unterwegs zur 2000-Watt-Gesellschaft.

Für einmal müssen keine komplizierten Erklärungen gefunden werden. Beim CO₂-Ranking des Kantons sind bei Steinach schlicht und einfach Fehler passiert und in verschiedenen Bereichen falsche Zahlen in die Berechnungen eingeflossen.

Mit den richtigen Daten liegt der CO₂-Ausstoss in Steinach bei 2,9 Tonnen CO₂ pro Einwohner und Beschäftigte und die Gemeinde springt vom 77. Platz, dem letzten aller St. Galler Gemeinden, auf den 26. Rang im Ranking (vgl. Kasten). Die detaillierten Werte stellt auch das Baudepartement des Kantons St. Gallen offiziell über die Medien richtig.

Breites Energie-Engagement

Steinach ist mit den 2,9 Tonnen CO₂ fast ein Musterknabe und hat sich mit dem Erreichen der 2000-Watt-beziehungsweise 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft bis 2050 ein realistisches Ziel gesetzt. Diese Resultate spiegeln die kontinuierlichen Anstrengungen von Behörden, Unternehmen und der Bevölkerung in den letzten Jahren als Energiestadt. Einige der wichtigen Erfolge und Massnahmen zeigen im Folgenden das energie- und klimapolitische Engagement:

Solarenergie

- Die Solarstromproduktion in Steinach beträgt fast 600 Kilowattstunden (kWh) pro Einwohner und liegt damit deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (rund 300 kWh, 2017).
- Die Gemeinde leistet eine fixe Einspeisevergütung pro kWh an private Produzenten von Solarstrom. Damit schafft sie Investitionssicherheit für die Solaranlagebetreiber und behält den ökologischen Mehrwert des sauberen Stroms in Steinach.

Förderprogramm

Steinach bietet der Bevölkerung und Unternehmen ein umfangreiches lokales Förderprogramm. Dabei sind beispielsweise finanzielle Beiträge vorgesehen für

- Photovoltaik- und Sonnenkollektoranlagen
- Batteriespeicher für Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen, Holzheizungen sowie Anschlüsse an Wärmeverbünde als Ersatz für Öl-, Gas und Elektroheizungen
- Wärmepumpenboiler als Ersatz für Elektroboiler
- Elektrofahrzeuge und Ladestationen
- Gebäude- und Fenstersanierungen
- Energie- und Gebäudecheck

Vorbildfunktion

- Anschluss der öffentlichen Gebäude ans Fernwärmenetz Arbon-Steinach-Roggwil, das sich über weite Gebiete von Steinach erstreckt, auch Industriebetriebe und Wohnbauten mit Wärmeenergie versorgt und nochmals ausgebaut werden soll.
- Hochkarätige Info-Anlässe (Bertrabd Piccard, Daniele Ganser, Louis Palmer, Thomas Nordmann u.v.m)
- Anschaffung eines Elektroautos zur Nutzung durch Gemeindeverwaltung und Bevölkerung über Car-Sharing (Plattform sharoo)
- Erweiterungsbau beim Pflegeheim Gartenhof nach SIA-Effizienzpfad Energie
- Carport mit Photovoltaikanlage: 1 Parkplatz = 17'500 km mit Elektroauto

Aktionen und Sensibilisierung

Die Gemeinde organisiert regelmässig Informationsveranstaltungen und Aktionen und geht dabei oft Kooperationen mit verschiedenen Partnern ein

- Energiewochen mit Schulen
- Aktion Wärmepumpen-Check bei bestehenden Wärmepumpen
- Info-Anlass Gebäudesanierung und Wärmeverbund
- Unterstützung der Ausstellung «Clever einkaufen»
- Öffentliche Einweihungen von Photovoltaikanlagen, Ladestation usw.
- Regelmässige Information über Mitteilungsblatt «Steinach aktuell» mit thematischen Schwerpunkten

Fazit

Die Auswertung von Steinach bezüglich des CO₂-Ausstosses mit den korrekten Zahlen führt zu einer besseren Platzierung der Gemeinde in allen Bereichen. Gleichwohl gilt es bei jedem Ranking die Zahlen einzuordnen und zu interpretieren. Beim Vergleich von Gemeinden bilden strukturelle Unterschiede wie die Anzahl von Industrie- und Gewerbebetrieben, die Weiträumigkeit des Gemeindegebiets oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr wichtige Faktoren für die Interpretation. So sind beispielsweise in Steinach zwei Grossverbraucher im Bereich Industrie und Gewerbe angesiedelt, auf deren Konto rund 25 Prozent des gesamten Energieverbrauchs und mehr als 60 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der Gemeinde gehen (Quelle 2000-Watt-Konzept, 2013). Die «nackten» Zahlen ermöglichen immer nur einen quantitativen Vergleich, der oft wenig über die individuelle Qualität aussagt.

Kasten

Die korrekte Auswertung für Steinach

Der CO₂-Ausstoss von Steinach mit Rangierung innerhalb der St. Galler Gemeinden

CO ₂ -Ausstoss	Bereiche	CO ₂ in Tonnen	Rang
pro Bewohner und Beschäftigte	alle Bereiche: Verkehr, Haushalte, Industrie/Gewerbe	2,95	26
pro Bewohner und Beschäftigter	Haushalte, Industrie/Gewerbe	1,53	40
pro Bewohner	Haushalte	1,53	31
pro Beschäftigte	Industrie/Gewerbe	1,50	52
pro Bewohner und Beschäftigter	Verkehr	1,43	20

NOVA-energie, Monika Scheidegger